

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 88.

Freitag, den 7. November

1879.

Bekanntmachung,

Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden sind die Durchschnittspreise für Marschfourage des Hauptmarkortes Meissen für den Monat September d. J. folgendermaßen festgestellt worden:

7 Mt. 78 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 - 69 - - 50 - - - - - Heu,
1 - 89 - - 50 - - - - - Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 30. October 1879.

i. v.

von Maher.

Dresden, den 5. November.

Die feierliche Eröffnung des Landtages

durch Se. Majestät den König hat heute Nachmittag 1 Uhr im Thronsaale des königl. Schlosses stattgefunden. Derselben war Vormittags 9 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Hof- und Sophienkirche vorausgegangen, welchem die Herren Staatsminister, sowie die Directorien und Mitglieder der beiden Kammern beiwohnten. Kurz vor 1 Uhr erschienen die Directorien und Mitglieder der beiden Kammern im Thronsaale und nahmen dem Throne gegenüber Aufstellung. Nach dem Glockenschlage 1 Uhr ertönte der Parademarsch des Trompetercorps des Gardereiterregiments und verkündete die Ankunft des Königs. Se. Majestät erschien in Begleitung Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Georg unter Vortritt der Herren Staatsminister und der übrigen Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde der König von der zahlreichen Versammlung mit einem, von dem auch für den jetzigen Landtag von Sr. Majestät dem Könige zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannten Kammerherrn v. Behmen ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen. Se. Majestät nahm, umgeben von dem großen Dienste etc., auf dem Throne Platz, neben welchem zur Rechten Se. königl. Hoheit der Prinz Georg stand, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die folgende, von dem stellvertretenden Vorsitzenden im königl. Gesamtministerium, Staatsminister v. Rositz-Wallwitz, Sr. Majestät überreichte Thronrede:

Meine Herren Stände!

Ich heiße Sie zum 18. ordentlichen Landtage seit dem Bestehen der Verfassung in Meiner Residenzstadt willkommen.

Die Schwierigkeiten, welchen die Finanzverwaltung in den letzten Jahren begegnet ist, sind zu Meinem Bedauern noch nicht überwunden. Unter dem fortbauenden Drucke einer wirtschaftlichen Krisis von ungewöhnlicher Dauer haben die Staatseinnahmen einen weiteren Rückgang erfahren. Eine völlige Ausgleichung hat die von Meiner Regierung erstrebte Verminderung der Ausgaben nicht herbeizuführen vermocht, weil dieselbe sich nur in beschränkten Grenzen zu halten vermag, wenn die Schädigung wichtiger Interessen vermieden werden soll.

Hat nun auch der Fehlbetrag, soweit es sich um die Vergangenheit handelt, aus den mobilen Vermögensbeständen des Staates gedeckt werden können, so würde doch für die nächste Finanzperiode eine noch höhere Inanspruchnahme der Steuerkraft des Landes nicht zu umgehen gewesen sein, wenn nicht die durch die Reichsgesetzgebung eingeleitete Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer den einzelnen Staaten die Aussicht auf Erleichterungen und neue Zuflüsse eröffnet hätte.

Der Staatshaushaltsetat hat eine durchgreifende Aenderung erfahren. Die dadurch erzielte größere Uebersichtlichkeit wird zugleich zur Förderung und Erleichterung Ihrer Berathungen dienen. Die Aufstellung ist mit der durch die Verhältnisse gebotenen Sparsamkeit bewirkt. Insbesondere sind alle nicht unbedingt nöthigen Neubauten bis zu dem Zeitpunkte zurückgestellt worden, zu welchem die Hebung der wirtschaftlichen Zustände auch der Staatsverwaltung die erforderlichen Mittel wieder in ausgiebigerer Weise zuführen wird.

Wenn auch das Bestreben Meiner Regierung auf die allmähliche Bervollständigung des bestehenden Eisenbahnnetzes in einer mit den übrigen Bedürfnissen des Landes im Einklange vorschreitenden Weise fortbauend gerichtet bleibt, so nöthigt doch die gegenwärtige Finanzlage zu einer entsprechenden Zurückhaltung. Indessen stellt die von Meiner Regierung für eine bereits bewilligte Eisenbahnlinie vorgeschlagene veränderte Art der Ausführung namhafte Ersparnisse in Aussicht, welche die Füglichkeit bieten, einigen Gegenden des Landes die langersehnten Verkehrserleichterungen zu Theil werden zu lassen.

Die neuen Militärbauten bei Dresden sind mit den von Ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln nunmehr zur Vollendung gelangt. Die Vorzüge, welche dieselben sowohl für die Gesundheit der darin untergebrachten Heerestheile als für die Erleichterung der militärischen Ausbildung bieten, sind bereits klar zu Tage getreten.

Die deutschen Proceßordnungen und die organisatorischen Einrichtungen, welche durch ihre Wirksamkeit bedingt ist, sind zur vorbestimmten Zeit ins Leben getreten.

Der Etat für die Zwecke der Rechtspflege hat sich in dessen Folge in mehrfacher Beziehung anders gestaltet als bisher. Eine Erhöhung des bisherigen Postulats erfordert indeß die notwendige Vermehrung der Richterstellen nicht, weil die neue Ordnung des Verfahrens in anderer Richtung Ersparnisse gestattet. Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß, nach Erledigung der nach dem bisherigen Proceßrecht zu behandelnden Sachen und nach Ueberwindung der auch in anderen Beziehungen mit dem Uebergang in die neuen Verhältnisse verbundenen Schwierigkeiten, sich auch das Bedürfnis in Betreff des Beamtenpersonals bei den Gerichten mindern werde.

Im Anschluß an das System des Gerichtskostengesetzes für die streitigen Rechtsachen, wird Ihnen der Entwurf einer neuen Tagordnung für die durch dieses Gesetz nicht getroffenen Rechtsangelegenheiten vorgelegt werden.

Nächst dem soll Ihrer Beschlußfassung der Entwurf eines die Dienstverhältnisse der Richter umfassenden Gesetzes unterbreitet werden.

Sowohl das höhere als das Elementarschulwesen ist auch in den verfloßenen Jahren auf den gegebenen Bahnen weiter entwickelt worden. Insbesondere erkenne Ich es gern an, daß seitens der Gemeinden selbst in dieser Zeit gedrückter Verhältnisse zahlreiche Opfer gebracht worden sind, um ihre Schulen auf einen entsprechenden Standpunkt zu erheben.

Die von Ihnen bewilligten größeren Bauten für Universitäts- und Schulanstalten sind vollendet und zum Theil schon dem Gebrauch übergeben, nur der Bau der Irrenklinik an der Landesuniversität kann erst jetzt in Angriff genommen werden.

Der Mangel jeder gesetzlichen Regelung in Bezug auf die Errichtung gewerblicher Lehranstalten hat Uebelstände hervortreten lassen, die einer Abhilfe bedürfen. Es ist daher der Entwurf eines Gesetzes vorbereitet worden, welches bestimmt ist, diese Lücke zu ergänzen.

Mit Befriedigung habe Ich wahrgenommen, daß trotz der Ungunst der Zeit auf vielen Gebieten des Gewerbestandes ein ernstes Streben nach Bervollkommnung der Leistungen sich nicht verkennen läßt und daß die auf eine größere Wiederannäherung der Kunst und des Handwerks gerichteten Bemühungen wohlthätige Früchte zu tragen beginnen.

Ihr freimüthiger Beirath und Ihr Entgegenkommen werden, wie Ich vertraue, auch bei diesem Landtage den auf allseitige und gerechte Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Landes gerichteten Bestrebungen Meiner Regierung zur Seite stehen.

Möge das Ergebnis Ihrer Arbeiten ein für alle Theile Meines Volkes geeignetes sein!

Tagesgeschichte.

Berlin, 3. November. Gestern Mittag empfing der Kaiser das neue Präsidium des Abgeordnetenhauses. Der Monarch sprach sich äußerst befriedigt über die Gestaltung der inneren Lage aus. Der erste Präsident v. Köller stellte seine beiden Kollegen v. Benda und v. Heeremann dem Kaiser vor, der sich äußerst kuldreich mit denselben unterhielt. Ueber die Besserung des Verkehrs, den Aufschwung der Geschäfte, der sich ganz besonders in Elsaß-Lothringen wahrnehmen lasse, sprach sich der Kaiser sehr befriedigt aus. Er meinte ferner, daß sich schon in einigen Jahren Alles das erfüllen werde, was man von der Zoll- und Steuerreform im Reiche erwartet. Ueber den eben vorgelegten Etat war der Kaiser durchaus orientirt, was aus mehreren seiner Fragen und Bemerkungen deutlich hervorging. Ueberhaupt verrieth jede Aeußerung des greisen Herrschers, mit wie peinlicher Sorgfalt er auch in so hohem Alter die Entwicklung aller staatlichen Verhältnisse überwacht und verfolgt. Warme Worte der Anerkennung widmete der Kaiser dann noch besonders dem dahingeschiedenen verdienstvollen Minister v. Bülow, sowie dem krankheitshalber aus dem Amte geschiedenen Justizminister Dr. Leonhardt, der mit aufopfernder Hingebung und Anstrengung das große Werk der Justizorganisation wesentlich mit zu Stande gebracht habe. Die Herren verließen den kaiserlichen Palast mit dem freundigen Bewußtsein, daß es dem 82-jährigen Herrscher nicht an Frische und Gesundheit mangle, um mit Gott noch lange seine Regentenpflicht ausüben zu können.

Berlin. Um dem wucherischen Treiben, welches in letzter Zeit so überhand genommen und durch welches so mancher junge hoffnungsvolle Offizier dem Vaterlande und den Seinigen entzogen worden ist, einen ersten Damm entgegenzusetzen, ist ein Komitee, be-